Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 16 (1909)

Heft: 24

Rubrik: Technische Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sodass wir also durchaus nicht gezwungen sind, unsere Ideen von anderswo herkommen zu lassen. Das Kopieren von fremden Mustern ist gerade bei Krawattenstoffen am undankbarsten. Es kann sich höchstens um die Nachahmung bestimmter Genres handeln, und da können wir uns wohl mit Recht eher über die Krefelder Fabrik beklagen, die nur zu oft unsere vorwiegend bessern und ganz guten Artikel durch die bekannten billigen Genres imitiert. Sobald eine solche Imitation auf dem Markt erscheint, ist es um die teurere Ursprungsware geschehen und jede Aussicht auf eine Nachbestellung, welche die gehabten Unkosten für Schäfte, Karten und Muster etwas reduzieren würde, ausgeschlossen.

Die Preise unserer relativ guten Qualitäten stehen nicht wegen der Ersparnis der Musterspesen so tief, sondern sie sind bedingt durch die fabelhaft billigen Artikel, welche Krefeld auf den Markt wirft und in denen die Seide meistens nur die Rolle des Parfüms spielt. H. F.

Technische Mitteilungen

Technische Neuerungen auf dem Gebiete der Textilindustrie. (Schluss.)

Zahlreich sind die patentierten Neuheiten, betreffend die Neu- und Umgestaltung von Stickereimaschinen. Wir erwähnen unter anderem eine neuartige Fadenwechselvorrichtung für Stickmaschinen, eine neuartige Kupplungsvorrichtung für Jacquard-Stickmaschinen zur Verbindung des Stickrahmens mit dem Jacquardwerk und eine Vorrichtung zur gleichzeitigen Bewegung der Pantographen mehrerer Stickmaschinen.

Ein neues Verfahren bezweckt, Tierfelle, Häute, sowie Vogelbälge von den ihnen anhaftenden fettigen und öligen Substanzen zu befreien. Zurzeit werden den Häuten, Bälgen oder Fellen die Fette und Oele durch ölbefreiende Mittel — Benzin, Schwefelwasserstoff u. drgl. — nach dem Prinzip der Auslaugung entzogen. Das neue Verfahren lässt auf die zu entfettenden Gegenstände den elektrischen Strom einwirken. Bisher schon wurden Wolle oder Fasernmaterial elektrisch behandelt, wenn es sich um lose im elektrischen Bade befindliche Faserstoffe handelt; beim neuen Verfahren soll die Tierfaser, die Wolle, die Feder oder das Haar behandelt werden, wenn es noch auf dem Träger sitzt, also das Fell oder der Balg an sich. Diese werden in einem mit Diaphragma versehenen Elektrolyseur gebracht, oder werden je nach Art des Gutes zwischen die Elektroden gelagert oder hindurch geführt und bilden dann an sich während der Einwirkung des elektrischen Stromes das Diaphragma. Dem Bade müssen, wenn es nicht schon durch die zu entfettenden Gegenstände alkalische Reaktion erhalten hat, Alkalien zugesetzt werden. Man benötigt je nach der Dichtigkeit der Haut 5 bis 15 Volt und 150 bis 250 Amp.

Eine neue Vorrichtung zur Herstellung von Viskose-Seide bezweckt, dass die ungedrehten Viskosefäden ohne Vorbehandlung unmittelbar von den Spulen in einem Arbeitsgange weggezwirnt und auf Haspel aufgewunden werden, auf dem sie unmittelbar in an sich üblicher Weise nachbehandelt, also gewaschen, gebleicht, gebäumt, getrocknet oder anderer Nachbehandlung unterworfen werden können.

Bei einem neuartigen Handwebestuhle kann die Kette sowohl in wagrechter wie in senkrechter Stellung angeordnet werden zu dem Zwecke, den Stuhl sowohl zur Herstellung gewöhnlicher Gewebe, wie Leinwand, Tischtücher usw., als auch zur Herstellung von Kunstgeweben, wie Knüpfteppiche, Gobelins u. drgl. verwenden zu können. Dazu ist das Gestell des Stuhles so eingerichtet, dass der Kettenbaum, der Warenbaum und die Weblade je nach der Verwendung des Stuhles als Webstuhl mit liegender oder stehender Webkette in am Stuhlgestell vorgesehene Lager eingelegt werden können, die so angeordnet sind, dass beim Weben mit liegender Kette diese wie beim gewöhnlichen Webstuhl von dem Kettenbaum über dem Brustbaum nach dem darunter befindlichen Warenbaum verläuft, während hier die Kette von dem senkrecht über dem Brustbaum liegenden Kettenbaum nach dem hinter dem Brustbaum liegenden Warenbaum verläuft. Je nach Lage der Kette wird die Lade mit dem Blatt senkrecht oder wagrecht im Stuhlgestell angeordnet. Das Kennzeichen an der Erfindung besteht also darin, dass für den Kettenbaum die Weblade und den Warenbaum am Stuhlgestell je zwei verschiedene Lagerstellen angeordnet sind, um mit stehender und liegender Kette arbeiten zu können, und dass die Weblade beim Weben mit stehender Kette durch Federn hochgehalten wird.

Einer amerikanischen Firma wurde für ein neu artiges elastisches Bandgewebe ein Patent erteilt. Die Erfindung bezieht sich hauptsächlich auf die elastischen Gewebe, die als Strumpfhalter verwendet werden. Nach der jetzt gebräuchlichen Weise werden Strumpfbänder oder Halter an das Korsett befestigt, so dass das letztere den Stützpunkt für das beim Tragen unter Spannung gesetzte Band bildet. Diese Bänder lassen aber beim Gebrauch in der Spannung nach und werden namentlich an der Befestigungsstelle am Korsett allmählich unelastisch, da die elastischen Fäden beim Annähen des Bandes oftmals durchschnitten werden und sich auch durch die Kanäle in dem Gewebe zurückziehen. Sobald dies eintritt, wird der Strumpfhalter unelastisch und unbrauchbar. Bei der bisherigen Herstellung des elastischen Gewebes für Strumpfhalter wird das Gewebe bis zur Grenze seiner Elastizität unter Spannung gesetzt, d. h. die elastischen Fäden werden gestreckt, wobei die Kettenfäden dicht beieinander liegen, die Schussfäden dagegen nicht. Man hat nun bisher bereits mehrfache Abänderungen vorgenommen, welche sich aber teils nur für schnurartige Gebilde eignen, teils das angestrebte Ziel nicht vollständig erreichten. Die neue Erfindung besteht kurz darin, dass die elastischen Fäden in benachbarten, in der Kettenrichtung einander folgenden Abschnitten oder

Teilen, in einen Teil ohne Spannung und mit dicht liegenden die elastischen Fäden einklemmenden Schussfäden, im folgenden Teil oder Abschnitt dagegen angespannt mit in Abständen liegenden Schussfäden verwebt sind.

Erwähnt sei ferner eine neue Vorrichtung zum Glätten der Fäden im Webstuhl. Bisher erfolgte das Schlichten der Kette im Webstuhl mittels einer aus Wachs, Paraffin oder drgl. bestehenden Schlichtmasse entweder von Hand, oder die Masse wurde vermittels einer vom Stuhl angetriebenen Bürste auf die Kettenfäden gebracht. Nach der patentierten Erfindung finden Tafeln Verwendung, die aus der Schlichtmasse bestehen und die durch ihr Eigengewicht auf die laufenden Kettenfäden gedrückt werden. Die Fäden drücken sich während ihrer Vorwärtsbewegung in die Tafeln ein und werden auf den grössten Teil ihres Umfanges geschlichtet.

Schon vor einiger Zeit wurde durch das deutsche Patent No. 205,961 ein Verfahren zum Weben von Mustern in natürlichen Farben ohne Webkarte bekannt gegeben, bei welchen als elektrische Patronen vom Original des Musters hergestellte Grundfarben — diapositiv benutzt werden. Seinem Wesen nach besteht das Verfahren darin, dass die Auswahl der die Webkette bildenden Grundfarben zur Fachbildung durch eine elektrische Jacquard-Einrichtung von den, einzeln oder gemeinsam auf letztere einwirkende Diapositiven erfolgt. Zur Ausführung des Verfahrens werden nach dem bei dem Dreifarbendruck eingehaltenen Vorgang von dem nachzubildenden Gegenstand auf photographischem Wege die Negative der drei einfarbigen Teilbilder in Rot, Gelb und Blau durch Anwendung von Lichtbildern hergestellt, und von diesen mittels des besonderen Chromatverfahrens die einfarbigen Teilbilder positiv auf die mit Metall auf galvanischem Wege überzogenen Platten aus Isolationsmaterial kopiert. Die überlichteten Stellen der Teilbilder sind nach dem Waschen der Platten und schwacher Nachätzung elektrisch leitend, während die beleuchteten Stellen mit Chromoxydgelatine bedeckt bleiben, also nicht leitend sind. Aus diesen Platten werden neue Patronen für die Teilbilder auf Trommeln hergestellt, die gleichzeitig bei der vorliegenden Einrichtung verwendet werden. Ausser den Farbenketten in den drei Grundfarben rot, gelb und blau sind Fadenketten in Orange, Violett und Grün (Kombinationen von je zwei Farben) Schwarz und Weiss (Kombinationen von allen drei Farben) vorgesehen, so dass acht Fadenketten zum Weben des Musters vorhanden sind. Die Platinen jeder Längsreihe der bei Durchführung des Verfahrens angewendeten Jacquard-Maschine werden mit einer der acht Fadenketten behängt, so beispielsweise die erste Längsreihe mit roten, die zweite mit gelben, die dritte mit blauen Kettenfäden. Die vierte Längsreihe trägt die orangefarbigen, die fünfte die violetten, die sechste die grünen, die siebente die schwarzen und die achte die weissen Kettenfäden. Den Gegenstand der Erfindung bildet nun ein Relais, mittels dem auf die elektrische Jacquardmaschine in der zur Ausführung des Verfahrens erforderlichen Weise eingewirkt wird. Dieses Relais besteht aus Elektromagneten, welche mit Kontaktstiften verbunden sind, während die Anker des Elektromagneten Schalter bilden, von denen jeder sowohl in der Ruhelage, wie in der wirksamen Lage eine Reihe von Kontakten miteinander verbindet, an welche die Elektromagnetgruppen geschaltet sind. Uud zwar derart, dass von einer einzelnen oder von mehreren Grundfarbenteilpatronen gemeinsam immer diejenige Elektromagnetgruppe in den Stromkreis eingeschaltet bezw. aus ihm ausgeschaltet wird, welche Polkettenfäden desjenigen Farbenchors beeinflusst, das für den betreffenden Bildpunkt zur Musterfachbildung auszuwählen ist.

Erinnerungen an den Vortrag des Herrn C. Herrmann, Prokurist der Maschinenfabrik Rüti, anlässlich der Hauptversammlung ehemaliger Webschüler von Wattwil.

Von Dir. Fr. (Schluss.)

Die Schilderung dieser in Steinen verbesserten Webmaschine mag von manchem Fachmann mit nichts weniger als erhebenden Gefühlen hingenommen worden sein und tatsächlich gibt die Tendenz so vieler Erfindungen ernstlich zu denken. Wollen wir aber annehmen, Herrn Köchlin sei es darum zu tun gewesen, unseren Webern in Zukunft einen etwa verdoppelten Lohn zu ermöglichen, damit ihre Frauen daheim bleiben können, um sich der Kindererziehung voll und ganz zu widmen, ein recht geordnetes Hauswesen zu führen und kleine Ersparnisse für die alten Tage zu machen. Vielleicht hat er auch davon gehört, wie schwierig es heutzutage ist, Mädchen für die Unterstützung unserer Hausfrauen zu erhalten. Deshalb sollen von ihm aus wohl nur noch Männer die Webstühle bedienen, moralisch gesündere Verhältnisse sich entwickeln, die allgemeine Bildung und Zufriedenheit bei den Webern sich erhöhen und sich noch viel anderes Gute ermöglichen lassen. Auf keinen Fall wünscht Herr Köchlin, dass seine Erfindung eine neue Waffe in der Hand des Kapitalisten werde, zu neuen Preisdrückereien Anlass gebe und die ohnedies schwierige Lage des Stoffmarktes infolge von Ueberproduktion noch verschlimmere. Wenn das die Gedanken des geschätzten Erfinders sind, so gratulieren wir und wünschen ihm viel befriedigenden Erfolg.

Nun ging der Herr Referent auf eine andere Neuerung über, welche bestimmt sein soll, in den Vorwerken der mechanischen Webereien Zeit und Geld zu ersparen. Durch die wachsende Konkurrenz muss auf einen möglichst rationellen Betrieb hingearbeitet werden, das ganze Sinnen und Trachten eines Fabrikleiters hat quasi darin aufzugehen. Die Direktoren Fessmann und Hämmerli in Augsburg fassten daher den Umweg ins Auge, den die sogenannten Warpkopse über die Spulerei in Rohwebereien machen und wollen direkt von den Kopsen abzetteln, also ohne erst zu spulen. Man hat dies schon früher versucht, doch wie in vielen anderen Fällen, wieder davon abgelassen,